

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 96 (1970)  
**Heft:** 36

**Illustration:** "... es ist ja schön, diese Eheprobleme am Fernsehen [...]  
**Autor:** [s.n.]

#### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### **Conditions d'utilisation**

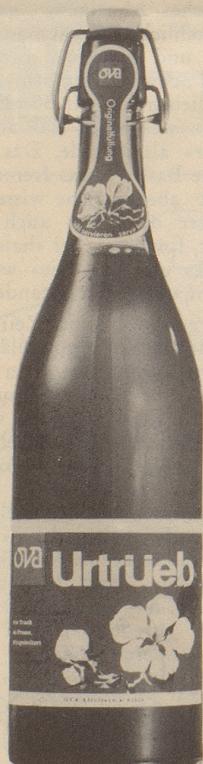
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 15.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



**Schlank sein**  
und schlank bleiben mit  
**ova Urtrüeb**  
dem naturtrüben Apfelsaft

«Daig» hin, aus welchem jeder hervorgegangen ist.

Das «Ihr» dagegen ist ein Du in der Mehrzahl. Es kennzeichnet ein brüderliches Verhältnis und die menschliche Nähe. Deshalb ist es in der Kirchensprache erhalten geblieben. Kein Pfarrer würde von der Kanzel her sagen: «Der Herr segne und behüte Sie.»

Ein Berner in Basel

### schweizer sonntag

röhre  
am sonntag  
kein Gartengerät  
an  
– willst du  
den tag des herrn  
nicht beschmutzen  
– beriese auch nicht  
deinen rasen  
– laß ihn verdorren –  
und wasche schon gar nicht den  
wagen  
hinter dem haus  
– fromme  
können anstoß nehmen  
daran  
und dich anzeigen und  
verklagen wegen  
sonntagsentheiligung  
– hingegen lege dich  
jeden sonntag in den schließstand  
und knalle! – knalle  
in die morgenstille  
– denn das ist gott  
und deinem vaterlande  
wohlgefällig  
– nimmt man hierzulande an ...

Hans Häring

(Aus dem Gedichtband «und ganz ohne ehrfurcht». Zu beziehen durch Wilfried Stein, Oberer Rheinweg 71, 4000 Basel. Buchhandelspreis Fr. 8.– Mit Zeichnungen von Hans Studer.)

### Antwort an Ursula (zu «Umtausch» in Nr. 27)

Sie sind nicht allein, liebe Ursula! Ich habe eine Freundin, die Ihre Schwester sein könnte. Als wir noch in der gleichen Stadt wohnten und uns oft am freien Nachmittag zum Tee trafen, spielte sich etwa folgendes ab: Henriette erschien, wie immer, eine Viertelstunde zu spät, mit einem Gesicht, dem ich von weitem ansehen konnte, daß heute wieder ein Umtausch fällig war. Und im nächsten Moment sah ich auch schon die neue Tasche. Die mußte es sein – und die war es auch. «Ich hätte sie nicht kaufen sollen», begann Henriette, «die dunkelbraune ist viel schöner als diese hellbraune, ich muß sie unbedingt umtauschen.» Nach einigen Schwierigkeiten, Kassabon verschwunden, Verkäuferin dito, war die Tasche umgetauscht. Henriette war glücklich, und ich freute mich auf den Tee. Das Glück dauerte etwa fünf Minuten, da fragte Henriette zögernd: «Was meinst du,

hätte ich nicht doch die andere Tasche behalten sollen? Hellbraun ist doch eigentlich eine hübsche Farbe.» Da ich endlich Tee trinken wollte, zeigte ich große Begeisterung für die dunkelbraune Tasche, und es dauerte nur einige Monate, bis meine Freundin sie dann doch fand.

Henriette beschränkt sich aber nicht aufs Umtauschen, nein, sie verschenkt auch hier und da Sachen, die sie dann später wieder zurückhaben möchte. Ich hatte einmal ein halbes Jahr lang ein Gemüsegitterchen auf Besuch. Eine Badezimmermatte hatte sie mir auch geschenkt. Aber da ich sie nirgends mehr finden kann, hat sie diese bestimmt ebenfalls zurückgefragt. Eines Tages beglückte sie mich mit einem himmelblauen Gartenstuhl. «Du kannst ihn vorläufig haben, für deinen Balkon.» Das Wörtchen «vorläufig» wäre nicht nötig gewesen, das wußte ich. Als der unvermeidliche Moment der Rückgabe kam, trugen wir den Stuhl bei Nacht und Nebel zu Fuß durch die ganze Stadt. Diverse Leute mußten plötzlich husten, als sie uns begegneten, denn es ist ja nicht höflich, seine Mitmenschen auszulachen. Andere schauten uns leicht mißtrauisch an. Vielleicht sah es so aus, als ob wir den Stuhl aus einem Gartenrestaurant gestohlen hätten. Henriette ist jetzt verheiratet, ihren Mann hat sie aber noch nicht umgetauscht! Erika

### «Was ich noch sagen wollte...»

Warum mußte es gerade Herr Kiesinger sein, der in der «Rundschau» des Schweizer Fernsehens im Studio als Gast auftrat?

Oder geht uns das auch nichts an? Herr Kiesinger ist Vorsitzender der CDU und führende Figur der Op-

positionsgruppe, die die Ostpolitik der neuen, deutschen Regierung energisch ablehnt.

«Ausgerechnet er (K.) erhielt gestern im Fernsehen die Plattform, um, wie seinerzeit ein Adolf von Thadden oder ein Franz Josef Strauß, der «Sorge um Europa» Ausdruck zu geben. Er tat das um so lieber, als die Schweizer für keinen Widerpart gesorgt hatten. Der Kremologe Wolfgang Leonhard, der dem nur noch stumm zustimmenden Sendeleiter Gysling anschließend ein Privatissime über Sowjetwirtschaft gab, ist nämlich mit der derzeitigen Entwicklung auch nicht einverstanden... So hatte Kiesinger leichtes Spiel, seine Tiraden an den Mann, beziehungsweise den Schweizer Fernseher zu bringen.» (Manuel Isler in der «National-Zeitung»)

Man sollte noch viel mehr Gewaltverzichts-Abkommen schließen. Was die Herren im Studio Bellevue dazu sagen, ist ja weniger wichtig als unsere Hoffnung, daß die Vertragspartner sich an die Abkommen halten werden.

\*

Da gibt es eine, sicher nette, kleine Gemeinde, die letztes Jahr eine «ordentliche Bürgerversammlung» zwecks Erledigung verschiedener Traktanden ansagte.

Ein paar Tage vorher, wird einem da mitgeteilt, werde im Restaurant «Freihof» zu dieser Versammlung eine Vorversammlung abgehalten, und zu dieser Vorversammlung werden «auch Frauen und Ausländer eingeladen». Es fehlt eigentlich nur: «Hunde sind an der Leine zu führen.»

Aber nicht wahr, es ist schon netter, als Ausländer, Frau oder Hund, an einen Anlaß, wo nichts beschlossen wird, eingeladen zu werden, als gar nichts.



«... es ist ja schön, diese Eheprobleme am Fernsehen – aber haben sie schon einmal das Problem der Eheleute erwähnt, die vor dem Flimmerkasten hocken und Sendungen über Eheprobleme ansehen müssen?»